

## Offenes Singen am Michaelstag (29. September)

	Ablauf	Ausführung	Ausführende	Anlage
<b>A</b>	Musik zum Eingang: EG 155, 1-3 „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“	Ch		
	Begrüßung und Einführung in das Thema		L	Text 1
	EG 143, 1 „Heut singt die liebe Christenheit“		K, Ch, G	
<b>B</b>	Ansprache 1		L	Text 2
	EG 289, 1 + 4 „Nun lob, mein Seel, den Herren“	Zu diesem Lied gibt es einen Rahmenkanon.	K, Ch, G	Noten 1
	Ansprache 2		L	Texte3
	EG 142, 1 + 2 „Gott, aller Schöpfung heiliger Herr“		G	
	Ansprache 3		L	Text 4
	EG 331, 1-5 „Großer Gott, wir loben dich“	Chor und Gemeinde im Wechsel (Chor beginnt mit Str.1)	K, Ch, G	
	Ansprache 4		L	Text 5
	EG 467, 1-4 „Hinunter ist der Sonne Schein“		Ch	
	Psalm 91 + Responsorium	G singt „Ja, du bist meine Zuflucht“	L, G	Noten 2
	Ansprache 5		L	Text 6
	EG 397, 3 „Ach, Herr, lass dein lieb Engelein“		G	
	Ansprache 6		L	Text 7
EG 535 „Gloria sei dir gesungen“		Ch		
<b>D</b>	Abschließende Worte		L	Text 8
	Vaterunser		Alle	
	EG 852 „Luthers Abendsegen“		Alle	

## Anlage

Anlage Texte		Quellenangabe
1	<p>Herzlich willkommen zum Offenen Chor- und Gemeindesingen am heutigen Michaelistag.  Offenes Chor- und Gemeindesingen – das heißt: einiges singt der Chor – der Evangelische Kirchenchor Wallertheim / Zentral-Rheinhausen;  manches singt die versammelte Gemeinde, manches singen wir abwechselnd oder gleichzeitig; das ist offen – und kein Mensch weiß im Moment wirklich ganz genau, wie das alles wird – das ist offen.  Eine Veranstaltung also mit viel Freiheit, aber durchaus mit einem roten Faden.  Die Planung und Vorbereitung haben sich Dekanats-Kantor Stephan Lennig und ich – Ulrich Weisgerber, hiesiger Gemeindepfarrer - geteilt, und wir lassen das Ganze mal auf uns zukommen.  Sinnvoll ist es, zum Mitlesen und gelegentlichen Mitsingen, ein Evangelisches Gesangbuch parat zu haben.  Schön, dass Sie da sind, schön, dass Ihr da seid – ich wünsche uns gemeinsam eine gute Stunde.  Den 29. September haben wir heute; das ist insofern von Belang, als es sich um den Michaelistag handelt, seit alters her ein Feiertag der Christenheit; gewidmet dem Erzengel Michael und allen Engeln.  Und dieses Thema hat viele Menschen: Liederdichter und Komponisten angeregt zu dichtendem und komponierendem Tun; von Johann Sebastian Bach zum Beispiel sind für das Michaelisfest vier Kirchenkantaten überliefert – eine schöner als die andere.  Einiges von dem, wozu der Michaelistag angeregt hat, soll dieses Offene Chor- und Gemeindesingen bestimmen.  Es ging gleich damit los; mit einer Umschreibung:  „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ hat der Chor eingangs gesungen; eine Bitte an den dreieinigen Gott um Begleitung auf dem irdischen Weg, auch dem Weg des Glaubens und Lobens, bis das Ziel erreicht ist: dass wir bei Gott ankommen, Gott schauen dürfen und mit seinem Heer, also den Engeln, das „heilig, heilig, heilig“ singen dürfen.  Dieses Thema wird uns nachher noch einmal begegnen.</p>	Ulrich Weißgerber
2	<p>Dass die liebe Christenheit heute, voller Dank für Gottes Engelscharen und ihr Wirken, singe, das ist, statistisch gesehen, wohl etwas übertrieben; aber: betrachten wir uns heute Abend mal als eine qualifizierte Minderheit, die dieses tut und sich darin einübt.  Es geht gleich weiter – mit einem Psalmlied, das uns darauf hinweist, dass die Engel im Alten Testament bereits den Auftrag haben, zu Gottes Lob anzuhalten; den Menschen dabei zu helfen, dass diese Töne nicht verstummen, in einer Welt, die sonst ja auch ganz andere Töne kennt: Marktgeschrei; Kriegsgeschrei; Wahlkampfparolen; Hasstiraden; Totenklagen und vieles andere mehr ...  Und die Engel sollen bei der Erfahrung und Einsicht helfen, dass das Loben Gottes nicht nur eine Veranstaltung einer mehr oder weniger frommen Einzelseele ist.  Wer Gottes Lob in dieser Welt singt, begibt sich auf Wege und befindet sich auf Wegen, die vor ihm und neben ihm die Engel schon gegangen sind.  „Engel“ – dieses Wort aus dem Griechischen, es heißt allgemein: „Bote“.  Bote Gottes, im engeren Sinne.</p>	Ulrich Weißgerber

	Die Engel sollen Gottes heiliges Wort „treiben“ – also mithelfen, dass es nicht in den Büchern verstaubt, in den Schatzkisten vor sich hin schlummert und in Kirchenräumen eingesperrt bleibt, sondern laut wird, erklingt und Gehör findet, sein Werk tut: also: trösten, aufrichten, ermutigen, orientieren, Leitlinien setzen.	
3	<p>Ein paar Worte zum Thema „Michaelis“</p> <p>Die Überlieferung spricht von Engeln und Erzengeln; das sind sozusagen Ober-Engel.</p> <p>Viel an Phantasie und Spekulation und antikem Mythos hat sich in diese Überlieferung hineinbegeben; und vielleicht ist das auch mit ein Grund, weshalb der Michaelistag im christlichen Bewusstsein an Bedeutung verloren hat und gegen Null tendiert. So alt und sonderbar manche dieser Vorstellungen auch daher kommen mögen – es ist reizvoll, an sie zu erinnern.</p> <p>In der Frühzeit des Christentums, im ausgehenden ersten Jahrhundert, haben Christengemeinden sich in der Verfolgung erlebt; eine religiös ganz anders gepolte Umwelt hat sich auch durch die aberwitzig klingenden Ansprüche der Christenleute provoziert gefühlt und massiv draufgeschlagen.</p> <p>Das war eine Zeit der Märtyrer, deren Predigt von einem einzigen, der ganzen Welt als Schöpfer und Richter gegenüberstehenden Gott überhaupt nicht zeitgeistkonform war.</p> <p>Dass dieser Gott auch noch ausgerechnet in der Geschichte eines mit der Strafe für entlaufene Sklaven bedachten Juden zur Erscheinung und zur Geltung komme – Jesus aus Nazareth -, das war der Gipfel; ein Jesus von Nazareth, aus der entlegensten Provinz, der mit Sätzen in Verbindung gebracht wurde wie: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden ...“</p> <p>Das wollte das römische Weltreich mit seinem Kaiserkult, mit seiner Militärmaschine und seiner Ausbeutungsverwaltung nicht dulden.</p> <p>Und um die Erfahrung des Leidens, der Verfolgung, des Martyriums zu deuten, griffen manche in der frühen Christenheit auf die Geschichten vom kosmischen Kampf der guten Engel Gottes mit dem Drachen zurück.</p> <p>An der Spitze der Engel steht einer, dessen Name Programm ist: Michael – das ist hebräisch und heißt: wer ist wie Gott?</p> <p>Man muss sich diesen Namen durchaus als eine selbstbewusste Demonstration und auch Provokation der Gegner vorstellen: „Wer ist schon wie Gott?“ – die Antwort auf diese rhetorische Frage heißt: Ihr, ihr jedenfalls nicht, die ihr als Feinde Gottes an seiner Ehre kratzen wollt.</p> <p>In der Erinnerung an diesen Engel Michael ist das Michaelisfest entstanden.</p> <p>Ein Erzengel, der ein ganz anders Kaliber hat als so ein kleines rosarotes Schutzengelchen aus Plüsch und mit Knopfaugen, das man sich an den Autospiegel hängt,</p> <p>Am Michaelistag geht's ums Ganze – aber nicht der Engel wegen; die haben ihre Macht nur als abgeleitete – sondern: weil sie auf Gott verweisen, den heiligen Herrn aller Schöpfung.</p>	Ulrich Weißgerber
4	<p>Engel tauchen auf, Engel verschwinden wieder;</p> <p>Engel treten allein, zu zweit, zu dritt oder in Scharen auf –</p> <p>die Bibel ist voll von Geschichten mit Engeln. Engel sind die Verbindung zwischen Gottes unsichtbarer Welt und unserer sichtbaren Welt.</p> <p>Meistens treten sie ad hoc auf; in bestimmte Situationen geschickt, mit konkretem Auftrag versehen:</p> <p>den Hirten vor Bethlehem große Freude auszurichten,</p> <p>den leidenden und angefochtenen Christus im Garten Gethsemane zu stärken;</p> <p>den Frauen am leeren Grab Jesu die Auferweckung zu verkünden.</p>	Ulrich Weißgerber

	<p>Jeder Mensch kann übrigens zum Engel werden – dann, wenn er Gottes tröstendes, aufrichtendes, Frieden stiftendes Wort ausrichtet und der Barmherzigkeit ein Plätzchen auf unserer unbarmherzigen Welt abringt; etwa durch den Besuch bei denen, die da sitzen im Finstern und Schatten des Todes.</p> <p>Nach dem Zeugnis der Bibel gibt es neben den situationsbedingt auftretenden Engeln nun aber auch sozusagen dauerhaft installierte Engel. Das sind die Cherubim, die nach der Vertreibung der ersten Menschen aus dem Paradies den Eingang des Paradieses bewachten; Dies aber ist mit der Geburt Jesu hinfällig geworden, denn, wie heißt es im Weihnachtslied: „heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies, der Cherub steht nicht mehr dafür; Gott sei Lob Ehr und Preis.</p> <p>Die in dieser Funktion also arbeitslos gewordenen Cherubim vernetzen sich dann wohl mit einer anderen Gruppe Engel, die – beim Propheten Jesaja ist das nachzulesen – vor Gottes Thron schweben und ohne Unterlass seine Heiligkeit besingen: das sind die Seraphim. Und an diese Engel und ihren Gesang schließt sich die christliche Gemeinde an, wenn sie das Heilige Abendmahl feiert.</p> <p>In der Präfation kommt dies zum Ausdruck: im großen Lobgebet zu Beginn der Mahlfeier, bevor Brot und Wein geteilt werden. Ein wunderbarer Gedanke – wir sind dann nicht nur die Gruppe Sowieso im Jahre X in Y-Dorf oder Z-Stadt, konkret zählbare und sichtbare Menschen, sondern Teil dieser weltweiten Gott lobenden Engelschar, über die Grenzen von Ort und Zeit hinaus. Und dies ist eine der Keimzellen der Kirchenmusik: Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. ... Alles, was dich preisen kann – namentlich und nicht namentlich genannte Engel und mit ihnen eben auch wir – stimmen dir ein Loblied an. Darin gipfelt die Aufgabe der Christenmenschen: in einer durchaus weithin als faktisch unheilig zu beschreibenden Welt Gottes Heiligkeit zu besingen und zu entdecken – mal bescheiden, mal prächtig klangvoll, und so der Welt zu bezeugen, dass es für sie am besten ist, wenn sie Gott die Ehre gibt; dem Gott, der uns und alle mit seiner Barmherzigkeit und Liebe und Weisheit und Solidarität und unbezwingbarer Hoffnung auf sein Reich erfüllen möchte.</p>	
5	<p>Was vom Engel-Wesen, um es mal so auszudrücken, übrig geblieben ist in der heutigen religiösen Gemengelage ist vor allem oder fast nur das Thema „Schutzengel“.</p> <p>Das allerdings hat seit Jahren Konjunktur. Der mit Abstand beliebteste Taufspruch ist nicht mehr „Der Herr ist mein Hirte“ oder „Befiehl dem Herrn deine Wege“ sondern: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“.</p> <p>In der Tradition, von der Bibel her und auch vom Michaelistag her, ist das ein Aspekt.</p> <p>In den Abend- und Morgenliedern und –Gebeten findet sich dieses Thema und auch vor einem Reiseantritt: „Siehe, ich sende einen Engel vor her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.“ So heißt es in der Bibel als Wort Gottes zum Volk Israel.</p> <p>In einem Abendlied wollen wir, der Chor, das jetzt exemplarisch zeigen:</p> <p>In Zeiten, in denen das künstliche Licht noch nicht in dem Maße verfügbar war wie heute, war die Nacht, war das Dunkel, ein Bereich der Gefahren.</p> <p>Jeder Abend, jeder Beginn der Nachtruhe, ist dann ein Zeitpunkt des Betens – des dankbaren und selbstkritischen Rückblickes auf den Tag und der Bitte um eine unbelastete Nacht.</p>	Ulrich Weißgerber
6	<p>Zwei Gedanken noch; Aufgaben, die den Engeln zugedacht sind – dass sie das Paradies bewachen, wird in einer biblischen Geschichte vom Anfang eindrucksvoll geschildert; seit die Menschen ihre Heimat, auch die unstete Heimat, jenseits von Eden</p>	Ulrich Weißgerber

	<p>haben.  Zu Gottes Verheißungen indes zählt es, dass wir am Ende wieder im Paradies, für das es viele Namen gibt, aufgenommen werden. Und den Weg dorthin geleiten uns die Engel.  Vom armen Lazarus erzählt Jesus, dass er nach seinem Tode von Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde -  Dieses Motiv nimmt ein Kirchenlied auf, das ein Gebet darstellt, das wir, jede und jeder von uns, für die eigene Seele und ihre Zukunft bei Gott, beten und singen dürfen.  Lassen Sie uns vom Lied 397 gemeinsam die dritte Strophe singen:</p>	
7	<p>Und nun schließt sich der Kreis dieses Offenen Chor- und Gemeindesingens mit einem letzten Gesang; er knüpft an den ersten dieses Abends an.  Wenn das Ziel erreicht ist, dann singen wir mit Gottes Heer – alle die schönen Gesänge der Liturgie: das Heilig und das Gloria.  Mit einem Choral von Johann Sebastian Bach nehmen wir dies als Ankündigung, als Zielbestimmung in den Mund: „Gloria sei dir, Gott, gesungen mit Menschen und mit Engelzungen“</p>	Ulrich Weißgerber
8	<p>Die letzten Worte in dieser Veranstaltung werden gesprochen.  Zunächst danke ich allen, die gekommen sind; weil sie wussten oder ahnten, was sie erwarten würde; oder weil sie eben überhaupt nicht ahnten geschweige denn wussten, was sie erwarten würde.  Bei den meisten wird es wohl eine Mischung gewesen sein.  Ich hoffe, es hat sich etwas erschlossen in Ihnen: dass auch die Seitenschauplätze christlicher Überlieferung und christlichen Glaubens reizvolles zu bieten haben.</p>	Ulrich Weißgerber

Anlage Notizen	Titel	Quellenangabe
1	Nun lob, mein Seel den Herren	Sing mit IV. 98 Lieder - Kanons - Texte , hrsg. von Herbert Beuerle u. a., Gelnhausen/Berlin 1973, Nr. 34.
2	Psalm 91	Preisungen. Psalmen mit Antwortrufen, hrsg. von Godehard Joppich, Christa Reich und Johannes Sell, 3. Auflage, Münsterschwarzach 2005.